

Zürich, 23. November 2021

**Lehrgang Gebärdensprachelehrer\*in**  
**Ziele und Inhalte**

(Änderungen vorbehalten)

<b>Modul Linguistik der Deutschschweizerischen Gebärdensprache und Kultur der Gehörlosen</b>		
<b>Handlungskompetenzbereiche 1- 3</b>		
<b>Ziele</b>		
<p>Die TN ... verstehen die Strukturen der DSGS und können diese erklären kennen unterschiedliche Register der DSGS und können diese anwenden kennen die Gebärdensprachkompetenzen von Menschen unterschiedlichen Alters kennen die Bedeutung von Lehnbegriffen kennen Varietäten der DSGS kennen unterschiedliche Textsorten in DSGS und Deutsch können grundlegende Strukturen von DSGS und Deutsch vergleichen kennen Unterschiede zwischen L1/L2 und zwischen M1/M2</p>	<p>Die TN ... können ihre eigene Sprachkompetenz in DSGS reflektieren und einschätzen können die eigene Sprachbiografie reflektieren Kennen Instrumente zur Sprachstandserfassung in DSGS</p>	<p>Die TN ... kennen und verstehen die Kultur und Gemeinschaft der Gehörlosen und Gebärdensprachbenutzenden und können ihre Merkmale benennen kennen und verstehen die Unterschiede zwischen der Kultur der Gehörlosen und der Kultur der Hörenden können die Zugehörigkeit zu den beiden Kulturen reflektieren kennen Strategien der interkulturellen Kommunikation kennen und verstehen Deaf Didaktik kennen die Konzepte DeafGain, «UsherGain», «DeafMigrant*innenGain»</p>
<b>Inhalte</b>		
<p>Linguistik der DSGS (Phonologie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik) Unterschiede zwischen Bildungssprache-Alltagssprache-Fachsprache Gebärdensprachkompetenzen verschiedener Altersgruppen (Säuglinge, Kinder, Jugendliche, Erwachsene) Varietäten (Dialekt, Soziolekt, Funktiolekt) und Textsorten (beschreiben, erklären, erzählen, informieren etc.), Sprachregister leichte Sprache Lehnbegriffe (Vergleich DSGS - Deutsch) Kontrastive Sprachbetrachtung Spracherwerb</p>	<p>Sprachreflexion Sprachbiografie / Bildungsbiografie Sprachstandserfassung</p>	<p>Kultur und Gemeinschaft der Gehörlosen und der Gebärdensprachbenutzenden Personale, soziale und kulturelle / interkulturelle Identität Interkulturelle / transkulturelle Kompetenz Sprachportfolio (Anfangsstadium) erfassen</p>

<b>Modul Berufsentwicklung und Berufsethik</b>		
<b>Handlungskompetenzbereich 5</b>		
Sich an der Berufsentwicklung beteiligen und berufsethische Grundsätze einhalten		
<b>Handlungskompetenzen</b>		
5.1 In der eigenen Arbeit Formen und Methoden der individuellen Qualitätsentwicklung fachgemäss praktizieren.	5.2 Zur Beantwortung von spezifischen Fragestellungen in der eigenen Arbeit und für die persönliche Fortbildung Fachartikel suchen, lesen und verstehen.	5.3 In der eigenen Arbeit berufsethische Grundsätze erkennen und in Supervision (oder Intervention) besprechen.
<b>Ziele</b>		
Die TN ... kennen Formen und Methoden der persönlichen Qualitätsentwicklung können Formen und Methoden der persönlichen Qualitätsentwicklung erproben/umsetzen	Die TN ... können für die persönliche Weiterentwicklung Fachartikel suchen, lesen und verstehen können zu einem Fachartikel Fragen stellen können einen Fachartikel zusammenfassen können Suchmaschinen nutzen	Die TN ... setzen sich mit der Rolle von GSL auseinander kennen die berufsethischen Prinzipien von GSL vergleichen das eigene Handeln mit berufsethischen Prinzipien erkennen und formulieren interpersonale und intrapersonale Konflikte erkennen und formulieren Auswirkungen des eigenen Handelns
<b>Inhalte</b>		
Professionelles Handeln Qualitätsentwicklung Qualitätsstandards Evaluation der Qualität Kollegiales Feedback Intervision	Recherchieren Fragegeleitetes Lesen Textanalyse, Textstrukturierung, Textverständnis	Berufskodex GSL / Best Practice Ethische Prinzipien GSL Qualitätsstandards GSL Transkulturalität Auswirkungen des eigenen Handelns Interpersonale und intrapersonale Konflikte Datenschutzrichtlinien

<b>Modul Mit Erwachsenen arbeiten</b>				
<b>Handlungskompetenzbereich 3</b> Mit Erwachsenen arbeiten				
<b>Handlungskompetenzen</b>				
3.1 Gebärdensprachunterricht für Erwachsene angeleitet zielgruppengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten.	3.2. Die Teilhabe von gehörlosen und schwerhörigen Erwachsenen am gesellschaftlichen Leben durch Vermittlung von Informationsmaterial und Hilfsmitteln fördern.	3.3 „Barrierearme“ Kommunikation sichern und hierfür geeignete Massnahmen zur Beseitigung von Hindernissen in der sprachlichen und kulturellen Verständigung empfehlen.	3.4 Gehörlosen und schwerhörigen Menschen jeden Alters mögliche Hilfsmittel empfehlen und die entsprechenden Ansprechpartner vermitteln.	3.5 In der eigenen Arbeit Werte und Einstellungen reflektieren und in der Supervision diskutieren und auswerten.
<b>Ziele</b>				
Die TN ... kennen den Gesamteuropäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) kennen unterschiedliche Lerntypen kennen sprachdidaktische und methodische Prinzipien können Gebärdensprachunterricht und Unterricht Gehörlosenkultur für Erwachsene angeleitet zielgruppengerecht vorbereiten können Gebärdensprachunterricht und Unterricht Gehörlosenkultur für Erwachsene angeleitet zielgruppengerecht durchführen können Gebärdensprachunterricht und Unterricht Gehörlosenkultur für Erwachsene angeleitet zielgruppengerecht auswerten	Die TN ... wissen, wo es Informationsmaterial zum Thema Gehörlosigkeit / Kultur der Gehörlosen und Gebärdensprachbenutzende sowie zum Thema Schwerhörigkeit gibt können mögliche Hilfsmittel empfehlen können die entsprechenden Ansprechpartner*innen für Hilfsmittel vermitteln können dieses Informationsmaterial bereitstellen kennen unterschiedliche Institutionen/Services im Gehörlosen- / Schwerhörigenwesen können Informationen zu diesen Institutionen/Services bereitstellen können diese Hilfsmittel anwenden können zu diesen Hilfsmitteln informieren können erklären, was leichte Sprache / leichte Gebärdensprache ist	Die TN ... erkennen sprachliche und kulturelle Barrieren zwischen Gehörlosen-Hörenden, Schwerhörigen-Hörenden, Gehörlosen-Schwerhörigen und zwischen Mehrheiten und Minderheiten (Gehörlosen und Usher-Betroffenen, gehörlosen Schweizer*innen und gehörlosen Migrant*innen) können geeignete Massnahmen zur Beseitigung der sprachlichen und kulturellen Barrieren empfehlen können die barrierefreie Kommunikation zwischen Gehörlosen-Hörenden, Schwerhörigen-Hörenden, Gehörlosen-Schwerhörigen und Gehörlosen-Gehörlosen sicherstellen können in leichter Gebärdensprache kommunizieren können in Kontaktsprache kommunizieren kennen alternative Kommunikationstechniken (Visual frame, Taktile GS) kennen Strategien der interkulturellen Kommunikation	Die TN ... kennen Hilfsmittel für jedes Alter kennen die entsprechenden Ansprechpartner*innen für Hilfsmittel kennen die Geschichte der Hilfsmittel wissen, welche Hilfsmittel es gibt für Gehörlose und Schwerhörige, welche der gesellschaftlichen Teilhabe dienen wissen, wie eine gute Präsentation (live) aussieht (Z.B. Vortrag, Informationsstand, etc.)	Die TN ... können eigene Werte und Einstellungen formulieren können eigene Werte und Einstellungen reflektieren kennen UN-Konvention, EBGB, Relevante IV-Gesetzesartikel in Bezug auf Finanzierung der Hilfsmittel

Inhalte				
Zielgruppenspezifische Linguistik der DSGS	Gesellschaftliche Teilhabe	Kommunikation	Hilfsmittel für gehörlose und schwerhörige Menschen jeden Alters	Entwicklung und Vermittlung von Werten und Einstellungen
Zielgruppenspezifische Gehörlosen-Geschichte und Kultur	Informationsmaterialien zum Thema Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit	Interkulturalität / interkulturelle Kommunikation	Ansprechpartner*innen für Hilfsmittel	eigenen Werte, Einstellungen und Verhalten
Gesamteuropäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER)	Institutionen / Organisationen / Vereine / Verbände im Bereich Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit (SGB-FSS, Sichtbar, Zentren, weiterführende Institutionen, Procom, Pro Audio, BFSUG, IV etc.)	Herausforderungen und Gelingensfaktoren in der Kommunikation zwischen Gehörlosen-Hörenden, Schwerhörigen-Hörenden, Gehörlosen-Schwerhörigen und Gehörlosen-gehörlosen Migrant*innen,	GSD, Verfügungen, technische Hilfsmittel	Auswirkungen von Werten, Einstellungen und Verhalten
Lernpsychologie		Verständnissicherung	Hilfsmittel für Gehörlose und Schwerhörige (GSD, technische Hilfsmittel)	Vorurteile
Sozialpsychologie		Zugänglichkeit zu Informationen / (E-) Accessibility	Schriftdolmetscher*innen	Reflexion
Sprachregister	Aufgaben der BFSUG und der IV (Beratung, Verfügungen)	Alternative Kommunikationstechniken (Visual frame, Taktile GS)		Supervision / Intervention
Fremdsprachendidaktik für Erwachsene	Handlungsfeld Dolmetschen und Vermittlung (DIMA)	Leichte Sprache / leichte Gebärdensprache		Vorbilder
Planung, Durchführung, Evaluation und Überarbeitung von Lerneinheiten				
Formative und summative Lernkontrollen / Beurteilung				

## Modul Mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

### Handlungskompetenzbereich 2

Mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

#### Handlungskompetenzen

2.1	2.2	2.3
Gebärdensprachunterricht für Kinder und Jugendliche angeleitet vorbereiten, durchführen und mit Unterstützung eines Coaches auswerten.	Im Lehrpersonenteam (Teamteaching, Assistenz) mit einer erfahrenen Lehrperson zusammenarbeiten und im Hinblick auf die Teilhabe aller Schüler*innen den Unterricht gemeinsam gestalten.	Nach Vorbesprechung mit Coach im Einzelsetting oder in Kleingruppen Kinder und Jugendliche im Lernprozess ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützen.

#### Ziele

Die TN ...	Die TN ...	Die TN ...
wissen, wie sich Kinder / Jugendliche entwickeln / lernen	kennen mögliche Formen von Teamteaching	können mit Unterstützung den (Sprach)entwicklungsstand und -verlauf einschätzen
sind mit der Lebenswelt und dem Vokabular von Kindern / Jugendlichen vertraut	Setzen sich mit ihrer Rolle im Unterricht auseinander	kennen formative und summative Lernkontrollen / Beurteilungen zur Erfassung des Entwicklungs- und Lernstandes
kennen den Aufbau und die Inhalte des Fachlehrplan DSGS	wissen, für welche Aufgaben sie verantwortlich sind	wissen, was eine Förderplanung ist
kennen didaktische und methodische Prinzipien	wissen, was sie zu einer professionellen Kooperation beitragen können	wissen, wie ein Schulisches Standortgespräch vorbereitet und durchgeführt wird
können Gebärdensprachunterricht (inkl. Unterricht Gehörlosenkultur und -geschichte) für Kinder / Jugendliche angeleitet zielgruppengerecht vorbereiten	können Feedback adäquat geben und nehmen	kennen Empowerment-Strategien
können Gebärdensprachunterricht (inkl. Unterricht Gehörlosenkultur und -geschichte) für Kinder / Jugendliche angeleitet zielgruppengerecht durchführen	verstehen die Kompetenzorientierung des Lehrplan 21	kennen gruppenspezifische Prozesse
können Gebärdensprachunterricht (inkl. Unterricht Gehörlosenkultur und -geschichte) für Kinder / Jugendliche angeleitet zielgruppengerecht auswerten	können zusammen mit einer Lehrperson Unterricht zielgruppengerecht vorbereiten	kennen Strategien des Konfliktmanagements
kennen formative und summative Lernkontrollen / Beurteilungen	können zusammen mit einer Lehrperson Unterricht zielgruppengerecht durchführen	
kennen das schweizerische Bildungssystem (in Bezug auf Menschen mit Hörbehinderung)	können zusammen mit einer Lehrperson Unterricht zielgruppengerecht auswerten	
	wissen, mit welchen weiteren Fachpersonen sie zusammenarbeiten werden	
	kennen Strategien, mit denen sie das Verstehen der Schüler*innen überprüfen und sichern können	
	können DeafDidaktik anwenden	

Inhalte		
Entwicklungspsychologie	Teamteaching / Assistenz	Einschätzung Sprachentwicklungsverlauf
Sprachentwicklung	Rolle GSL - Rolle hörende Lehrperson im Unterricht	Lernstandserfassung
Zielgruppenspezifische Linguistik der DSGS	Verantwortlichkeiten und Aufgabenteilung	Formative und summative Lernkontrollen / Beurteilung
Fachlehrplan DSGS	Unterrichtsplanung im Team	Förderplanung
Sprachdidaktik Kinder und Jugendliche	Lehrplan 21	Schulisches Standortgespräch (mit Kindern/Jugendlichen, Eltern, Bezugspersonen und Fachpersonen)
Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	Professionelle Kooperation	Empowerment
Vokabular von Kindern und Jugendlichen	Feedbackregeln	Gruppendynamik
Bildungssprache	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	Konfliktmanagement
Konzeption von Bildungsangeboten	Konzeption von Bildungsangeboten	
Planung, Evaluation und Überarbeitung von Lerneinheiten	Planung, Evaluation und Überarbeitung von Lerneinheiten	
Formative und summative Lernkontrollen / Beurteilung	Verständnissicherung	
Einschätzung Sprachentwicklungsverlauf	Bildungssprache	

## Modul In Projekten und Forschung mitarbeiten

### Handlungskompetenzbereich 4 In Projekten und Forschung mitarbeiten

#### Handlungskompetenzen

4.1 Bei der Produktion und Herstellung von Gebärdensprachvideos nach Anleitung mitwirken.	4.2. In der Forschung und in der Entwicklung der Gebärdensprache gemäss Anleitung mitarbeiten.
--	---

#### Ziele

Die TN ... wissen, wie sie ein qualitativ gutes Video in GS aufnehmen können wissen, was sie bei der Arbeit mit einem Videoprompter beachten müssen wissen, wie sie vor der Kamera auftreten kennen verschiedene Aufnahmemedien (Handy, Laptop, professionelle Kamera, GoPro, etc.) können mit einem Videoschnittprogramm arbeiten (schneiden, UT herstellen, kürzen und in verschiedenen Formaten exportieren) kennen verschiedene Plattformen, auf denen grosse Daten gesendet werden können können bei der Planung, Erstellung und Evaluation von Gebärdensprachvideos mitarbeiten	Die TN ... wissen, wie ein Projekt geplant und durchgeführt wird kennen unterschiedliche Forschungsmethoden wissen, wie Daten erhoben werden können wissen, wie Daten ausgewertet werden könne wissen, wie Forschungsergebnisse dargestellt werden können wissen, wie Forschungsergebnisse interpretiert werden können können in einem Forschungs- oder Entwicklungsprojekt zu Gebärdensprache gemäss Anleitung mitarbeiten
--	--

#### Inhalte

Videotechnik / Videoprompter Besonderheiten einer Videoproduktion bezüglich Gebärdens, Mimik, Blick etc. Planung, Evaluation und Überarbeitung eines Videos Drehbuch Auftreten Datenschutzrichtlinien	Projekttablauf / einfaches Projektmanagement Gebärdensprachforschung Forschungsmethoden Erhebung, Auswertung, Darstellung und Interpretation von Daten Literaturverzeichnis laut APA-Richtlinien
--	--

<b>Modul Mit Säuglingen, Kleinkindern und Bezugspersonen arbeiten</b>			
<b>Handlungskompetenzbereich 1</b>			
Mit Säuglingen und Kleinkindern (Frühförderung) sowie mit deren Eltern und Erziehenden arbeiten			
<b>Handlungskompetenzen</b>			
1.1 Den Spracherwerb von Säuglingen und Kleinkindern am Domizil und in Anwesenheit von Erziehenden und Bezugspersonen altersgerecht in Begleitung einer/eines erfahrenen GSL fördern und das Vorgehen auswerten.	1.2 Erziehende und Bezugspersonen am Domizil zur frühkindlichen Sprach- und Kommunikationsförderung und in der Gestaltung der Beziehung zum Kleinkind mittels schriftlichen Informationsmaterials informieren und schulen.	1.3 Durch Vermittlung am Domizil Kinder und Familien mit anderen Betroffenen vernetzen.	1.4 Angehörige und Freunde am Domizil mit Sensibilisierungsmaterial zum Thema Kontakt mit gehörlosen und schwerhörigen Kindern ausstatten.
<b>Ziele</b>			
Die TN ... wissen, wie ein natürlicher Spracherwerb verlaufen kann wissen, wie Blickkontakt hergestellt werden kann kennen die Bedeutung der Sprache/Kommunikation für die psychische, soziale und kognitive Entwicklung kennen die Bedeutung des Spiels für die sprachlich-kommunikative Entwicklung kennen förderliche und hemmende Lern- und Entwicklungsbedingungen können mit Unterstützung einer GSL den Sprachentwicklungsstand einschätzen können mit Begleitung Säuglinge und Kleinkinder in der visuellen Wahrnehmung fördern können mit Begleitung den Spracherwerb fördern können mit Begleitung das eigene Vorgehen auswerten können mit Eltern / Bezugspersonen in Begleitung wichtige Alltagsthemen erfassen können Eltern / Bezugspersonen in Begleitung Alltagsgebärden aufzeigen und vermitteln	Die TN ... wissen, wo es Informationsmaterial zum Thema Förderung der Sprach- und Kommunikationsentwicklung / bilinguale Förderung von gehörlosen, schwerhörigen und/oder «CODA» (Children Of Deaf Adults) - Säuglingen und Kleinkindern gibt können dieses Informationsmaterial bereitstellen wissen, wo es Informationsmaterial zum Thema Beziehung zwischen Eltern/Bezugspersonen und gehörlosem, schwerhörigen und/oder «CODA» - Säugling und - Kleinkind gibt können dieses Informationsmaterial bereitstellen können mit Eltern/Bezugspersonen wertschätzend und unterstützend zusammenarbeiten kennen Prinzipien von Beratung und Empowerment können mit weiteren Fachpersonen kooperativ und professionell zusammenarbeiten	Die TN ... können über die Bedeutung des Kontakts zu anderen Familien/Bezugspersonen gehörloser, schwerhöriger und/oder «CODA» - Kinder informieren können über die Bedeutung des Kontakts zwischen Gehörlosen/Schwerhörigen und Hörenden informieren können über Angebote für Kinder und Familien informieren können über Institutionen und Beratungsstellen im Gehörlosen- / Schwerhörigenwesen informieren kennen die Bedeutung der interdisziplinären Kooperation	Die TN ... wissen, wo es Informationsmaterial zum Thema Förderung der Sprach- und Kommunikationsentwicklung / bilinguale Förderung von gehörlosen, schwerhörigen und/oder «CODA» - Säuglingen und - Kleinkindern gibt können dieses Informationsmaterial bereitstellen wissen, wo es Informationsmaterial zum Thema Beziehung zwischen Bezugspersonen und gehörlosem und/oder schwerhörigen Säugling und Kleinkind gibt können mit Angehörigen/Freunden der Familie wertschätzend und unterstützend zusammenarbeiten

<b>Inhalte</b>			
Natürlicher Spracherwerb	Beziehung zwischen Eltern/Bezugsperson/en und gehörlosem und/oder schwerhörigem Säugling/Kleinkind	Bedeutung des Austauschs mit anderen betroffenen Eltern/Bezugspersonen	Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Säuglinge und Kleinkinder
Vorsprachliche Kommunikation		Bedeutung des Kontakts des eigenen Kindes mit anderen gehörlosen und/oder schwerhörigen Kleinkindern	Bedürfnisse hörender Eltern/Bezugspersonen
Blickkontakt herstellen	Kommunikation zwischen Eltern/Bezugsperson/en und gehörlosem und/oder schwerhörigem Säugling/Kleinkind	Bedürfnisse hörender Geschwister gehörloser und/oder schwerhöriger Kinder	Bedürfnisse von Angehörigen und Freunden
Triangulierung		Angebote für Kinder und Familien	Bedürfnisse hörender Geschwister gehörloser und/oder schwerhöriger Kinder
Visuelle Wahrnehmung	Bedürfnisse hörender Eltern/Bezugspersonen	Institutionen und Beratungsstellen im Gehörlosen- / Schwerhörigenwesen	Blickkontakt herstellen
Bedeutung von Sprache/Kommunikation für die kognitive Entwicklung	Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Säuglinge und Kleinkinder	Empowerment	
Bedeutung von Handeln für die Sprach-/Kommunikationsentwicklung	Bilinguale Frühförderung		
Lern- und Entwicklungsbedingungen	Visuelle Hilfstechniken		
Einschätzen der Sprachentwicklung	Beratung und Begleitung		
Spiel(entwicklung) und Sprachentwicklung	Empowerment		
Alltagsthemen und Alltagsgebärden	Professionelle Beziehungsgestaltung		
Sammlung passender Lehrmaterialien (Bücher, Videos, Spiele)	Interdisziplinäre Zusammenarbeit		